

Erich Kästners Jugendroman “Das fliegende Klassenzimmer”, seine Originalverfilmung und zwei Remakes

Teil 1

Biographische Verbindungen zum Roman und ausgewählte Aspekte im Vergleich zur Originalverfilmung und den zwei Remakes sowie ein Exkurs zum Thema “Traum vom Fliegen”

Felicitas Dobra

1. Einführung zur Romanvorlage

Der Aufsatz vergleicht eine Originalverfilmung und zwei Remakes des Jugendromans DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER.

Der Vergleich soll im Rahmen dieses Aufsatzes global über Unterschiede und Gemeinsamkeiten und die verschiedenen Zeithintergründe der drei Filmversionen und des Buchs zu informieren.

Da das Thema bei der Behandlung von Roman und drei Verfilmungen sehr vielschichtig ist, wird hier in Teil1 über den Roman und seine biographischen Verbindungen zwischen KÄSTNERs Werk und Leben sowie über Aspekte des Traums vom Fliegen und über die Romanhandlung und ausgewählte Hinweise zu den Verfilmungen geschrieben.

Den Roman hat KÄSTNER bereits 1933 noch vor der Machtergreifung Hitlers fertiggestellt. Im selben Jahr war von dem deutschen Autor, Produzenten und Regisseur ROBERT ADOLF STEMMLE¹ eine Verfilmung geplant, die durch die Kulturpolitik Hitlers, der kurz nach Herausgabe des Romans Reichskanzler wurde, nicht realisiert werden konnte. Es ist bekannt und in jeder Kästner-Biographie beschrieben, welche Kämpfe KÄSTNER während der Nazizeit unter häufigem Berufsverbot und Verwendung von zahlreichen Pseudonymen durchstehen musste. Seit der Bücherverbrennung, bei der Kästner im Hintergrund mit angesehen hatte, wie auch seine Werke verbrannt wurden, galt er unter den Nazis als Persona Nongrata.

¹ Robert Adolf Stemmler hat auch in der Verfilmung des Jugendromans “Emil und die Detektive” 1954 das Drehbuch geschrieben und Regie geführt. Robert Adolf Stemmler. Kurt Ulrich, Berolina, (1954)

Eine Fortsetzung des Romans, die KÄSTNER vor dem Hintergrund der Olympischen Winterspiele 1936 geschrieben hatte, wurde in keiner der drei Verfilmungen verarbeitet, oder auch nur extra verfilmt, ist jedoch 1966 in London bei Longman als Geschichte und 1997² von der Deutschen Grammophon als Musikkassette verlegt worden.³ Außerdem ist diese Geschichte in dem Buch "Das Schwein beim Friseur..." erschienen.⁴

Natürlich stellt sich hier die Frage nach der Brisanz der Zeit, in der DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER geschrieben wurde. Der Roman wirkt scheinbar zeitlos, ist aber dennoch politisch, denn es sind die zeitlosen Werte, die oft vergessen werden, wenn es um Politik geht. SCHIKORSKY (1998/2003) S. 66. betont bei der Bewertung des Kinderromans "Der 35. Mai, dass KÄSTNERS Kinder- und Jugendromane sehr wohl gesellschafts- und zeitkritisch sind.⁵

Verschiedene Autoren wie EBBERT (1993)⁶ weisen auf die von KÄSTNER in seinen Jugendromanen vermittelten Werte wie Zivilcourage, Menschlichkeit, Kameradschaft, Freundschaft und kinderfreundlicher Pädagogik und negativen Zeitgeschehnissen wie Krieg und dessen Folgen, sowie die Verantwortung junger Deutscher bereits nach dem Zweiten Weltkrieg hin. Gerade das FLIEGENDE KLASSENZIMMER zeigt, wie Kinder mit solchen Werten umgehen.

2. Biografische Einflüsse aus Kästners Leben auf den Roman DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER und zum Motiv des Fliegens

2.1. Biografische Einflüsse aus Kästners Leben

Biografische Einflüsse spielen im Roman - ähnlich wie im Jugendroman DAS DOPPELTE LOTTCHEN und anderen Kinderbüchern⁷ eine zentrale Rolle.

² Kästner: (1966), 70 p.

³ Kästner: (1997) MC, 41:25 min.

⁴ Kästner: (1957-2011), S.340-343

⁵ Schikorski: (1998/2003), S.66.

⁶ Ebbert: (1993), S. 196-197.

⁷ Hanuschek: (2010), S. 218-219

Da bereits im Aufsatz zur Verfilmung des “Doppelten Lottchen” und natürlich in den Monografien anderer Autoren ausführlich auf KÄSTNERS Biographie eingegangen wurde, möchte ich hier nur auf die biographischen Details eingehen, die besonders beim FLIEGENDEN KLASSENZIMMER zutage treten.

SCHIKORSKY (2003) deutet auf KÄSTNERS deprimierende Erlebnisse am Dresdener Fletscher’schen Lehrerseminar hin, die zu seinem Studienplatzwechsel zur Germanistik geführt haben.

Er, der von Kindheit an Lehrer werden wollte, konnte sich mit den drakonischen Erziehungsmethoden in “Kinderkasernen”⁸, die er auch an seinen künftigen Schülern praktizieren sollte, nicht identifizieren. So ist “Das fliegende Klassenzimmer” ein “ideales Gegenbild mit solidarischen Schülern und verständnisvollen Pädagogen”.⁹

KÄSTNERS autobiographische Kindheitserinnerungen beschreiben sein Dilemma zwischen den rivalisierenden Eltern, dem stillen Vater, der kunstvolle Geschenke für seinen Sohn bastelte und der Besitz ergreifenden Mutter, der es gelang, den Sohn bis zu ihrem Tod auf ihre Seite zu ziehen.

“... Zögernd ging ich auf den herrlichen Tisch zu, auf den halbierten Tisch, und mit jedem Schritt wuchsen meine Verantwortung, meine Angst und der Wille, die nächste Viertelstunde zu retten”.¹⁰

Das Wort “halbiert” spielt sowohl in Kästners Leben, als auch in seinem Schaffen eine große Rolle.¹¹

Das oft thematisierte Scheidungsthema rührt m.E. auch aus dieser Spannung zwischen KÄSTNERS Eltern. Sie waren zwar nicht geschieden, lebten aber in einer Art “Einsamkeit zu zweit”, die einer Trennung oder Scheidung ähnelte. Auch die Vermutung SCHIKORSKYS,¹² dass Ida Kästner den Mythos von der Vaterschaft des jüdischen Hausarztes der Familie, EMIL ZIMMERMANN selbst errichtet habe, um ihrer Distanz zum

⁸Kästner; (1928/1998) .S.342/43.

⁹Schikorsky, (2003), S. 66.

¹⁰ Kästner (1957), S. 139.

¹¹ Dobra (2011), S. 41-42.

¹² Schikorsky (2003), S. 10.

ungeliebten Ehemann und ihrer Sehnsucht nach sozialem Aufstieg Ausdruck zu verleihen, ist zumindest ein Hinweis auf eine "innere Scheidung". Ihr Sohn ging später in die INNERE EMIGRATION.¹³ Mit seiner Entscheidung, nicht zu emigrieren, hat er Rücksicht auf seine kranke Mutter genommen.

ERICH KÄSTNER hat sich seine Kindheitserinnerungen bewahrt, 1957 in dem autobiografischen Roman ALS ICH EIN KLEINER JUNGE WAR¹⁴ beschrieben, und er hat diese Erinnerungen in seinem literarischen Werk verarbeitet: Die guten und die schlechten, seine Sehnsüchte und Traumata.

Man kann ihn und die Konflikte, die er zwischen seinen Eltern erlebte, in einer Reihe von Figuren wieder erkennen.

Im FLIEGENDEN KLASSENZIMMER ist es im Buch und im Originalfilm die Figur des Martin Thaler, die KÄSTNER ähnelt mit seinem Sinn für Gerechtigkeit, aus bescheidenen Verhältnissen stammend. Ebenso die in der Rückblende gezeigte Figur des Lehrers Bökh als Kind hat Ähnlichkeit mit KÄSTNER, der sich um seine kranke Mutter sorgte, ebenso wie die einsamen Jungen Uli von Simmern und nicht zuletzt der Hauptdarsteller der Kinder, Johnny Trotz, der auch mit intellektuell motiviertem Widerspruchsgeist, Risikobereitschaft und einer Begabung zum Schreiben ausgestattet war, sowie mit seinem Freund Martin Thaler demokratisch die Rolle als leitender Organisator teilte. Aber er war auch sportlich wie Matz.¹⁵ Die Lehrer in der Geschichte wirken wie Märchenfiguren oder wie die humorvollen Lehrer Franke und Schurig, die für KÄSTNER schon in der Kindheit zu Vorbildern wurden, die seinen anfangs gehegten Berufswunsch prägten. Die Realität sollte für KÄSTNER andere Lehrer präsentieren. Solche Lehrer waren damals die Regel: Militaristen, die Soldaten für die Deutschlands Kriege ausbilden sollte.

Im Krieg wurde Sergeant Waurich für KÄSTNER zum lebenslangen Trauma.

¹³ Ein vom Germanisten, Schriftsteller, Journalisten und Theaterkritiker Frank Thiess geprägter literaturwissenschaftlicher Terminus zur Bezeichnung derjenigen Schriftsteller, die während der Nazizeit nicht emigriert sind, sich jedoch von den Nazis distanzierten.

¹⁴ Kästner (1957), 221 S.

¹⁵ Kästner (1957), S. 85-88: Kästner tritt schon im Vorschulalter einem Turnverein bei.

Durch dessen sadistischen Drill musste er später lebenslang unter Herzbeschwerden leiden. Sein Gedicht SERGEANT WAURICH und andere antimilitaristische Gedichte zeugen von dieser persönlichen Erfahrung. KÄSTNER hatte im Schulsystem der damaligen Zeit angesichts des Drills, der am Lehrerseminar herrschte, keine Chance, ein kinderfreundlicher Lehrer werden zu können, was das Johannes Bökh für sich zu entscheiden in der Lage war. KÄSTNER hätte in jeder Schule der Zeit vor Kriegsende Schwierigkeiten gehabt. In Johannes Bökh spiegelt sich somit Kästners Kindheitsideal eines Lehrers, der er gern geworden wäre.

Die Zustände der Zeitabschnitte, in denen die Kinder der drei Verfilmungen, gelebt haben, werden später in Teil 2 beleuchtet.

3. Zum Motiv Traums vom Fliegen in der Kinder- und Jugendliteratur, bzw. in Filmen und in der kreativen Arbeit Kinder und Jugendlicher anhand einiger Beispiele

Das Motiv des Fliegens ist auch vor Kästner oft von Schriftstellern, Filmemachern, ja sogar von Kindern selbst in ihren Arbeiten geschaffen worden. Ein Extrembeispiel habe ich in meinem Aufsatz über bildnerisches Schaffen von Kindern, die im Holocaust überleben konnten, gebracht. Es handelt sich um SIMON JERUCHIMS FLUGZEUG IM JAHR 2000.¹⁶

Zwar sind die Schicksale der Holocaust-Kinder schwer mit dem Schicksal armer Kinder anderer Zeiten vergleichbar. Doch es gibt eine Gemeinsamkeit: Sie alle sind Opfer von Gewalt und- oder Gleichgültigkeit der Gesellschaft, in der sie leben. Beide Gruppen von Kindern leiden.

Bei der Gruppe der Holocaust-Kinder, die einer kalten organisierten Mordmaschinerie nebst einem organisierten Netz von Denunzianten und Gehilfen zum Opfer fielen, geht es haarscharf um Leben und Tod, bei der Gruppe armer vernachlässigter Kinder zwischen 1900 und der Gegenwart waren/ sind die Chancen einer Korrektur des Verhaltens der Erwachsenen

¹⁶ Dobra (2007), S. 101.

wesentlich größer, und die Zahlen der Opfer wesentlich kleiner, wenngleich in der Gegenwart Kinder durch Gewalt und Gleichgültigkeit sterben, die zwar keine Ideologie wie in der Zeit zwischen 1933 und 1945 ist, aber eine Folge gesellschaftlicher Fehlentwicklung, die leicht wieder zu gefährlichen Ideologien führen kann.¹⁷

Der Traum vom Fliegen beginnt mit der IKARUS-SAGE: Daidalos und Ikarus wollten der Gefangenschaft durch König Minos¹⁸ entfliehen, indem sie sich selbst Flügel bauten. IKARUS bezahlte seinen Flug mit dem Tod, da er zu nah zur Sonne geflogen war. Hier klingt das Illusionäre des Traumes vom Fliegen an. THEODOR STORMs Märchen DER KLEINE HÄVELMANN¹⁹, der noch nicht schlafen wollte, ist eine andere Geschichte vom Traum vom Fliegen, die THEODOR STORM Mitte des 19. Jahrhunderts für seinen Sohn Hans geschrieben hatte. 1926 wurde STORMs Kindergeschichte mit Illustrationen von ELSE WENZ VIETOR verlegt und 2004 nochmals als Faksimile herausgegeben. Eine sehr berühmte Kindergeschichte, die den Traum vom Fliegen zum Thema hat ist James BARRIEs²⁰ PETER PAN. PETER PAN wurde zuerst für Erwachsene geschrieben, ähnlich wie KÄSTNERs Geschichten, die in ihrer Originalform sowohl für Kinder als auch für Erwachsene gedacht sind. Ähnlich wie KÄSTNERs Helden und KÄSTNER selbst, was HANUSCHEK (2010) darlegt,²¹ ist PETER PAN ein Kind, das im in der Gesellschaft erstarrten und verzerrten Sinne niemals "erwachsen" werden will, jedoch erwachsen handeln kann. PETER PAN war der Anführer einer Gruppe, die sich „Lost Boys“ nannte. Ebenso waren die befreundeten Jungen im Roman und in den Verfilmungen zunächst auch "Lost Boys". Es ist sicher kein Zufall, dass KÄSTNER selbst im Jahre 1954 die Version des Bühnenstücks von JEROME

¹⁷ Man denke an Folgen der Arbeitslosigkeit, die in den Betroffenen eine Perspektivlosigkeitsauslöser, welche sich wiederum in Ausländerhass und auch in häuslicher Gewalt und/ oder Gleichgültigkeit äußert. In Zeiten der Wirtschaftskrisen können solche Situationen die Aggressivität solcher Gruppen steigern und sich unter ideologischer Manipulation zu einer Gefahr für die Gesellschaft entwickeln.

¹⁸ Ikarus: In: Griechische Sagen: (2011) 352 S.

¹⁹ Storm, (1849)

²⁰ Robbins: PeterPan (1954), Regisseur und Choreograph.

²¹ Hanuschek, (2010), S. 216-218.

ROBBINS (1954) übersetzt hat

Auf zahlreiche Kontroversen stieß 1974 der auf²² einer Geschichte von KLAUS SCHLESINGER beruhende²³ Film IKARUS von HEINER CAROW²⁴. Die griechische IKARUS-Sage assoziierend hat SCHLESINGER (1974) die Geschichte des neunjährigen²⁵ Mathias geschrieben, dessen Eltern geschieden sind und dessen Vater das Geburtstagsgeschenk, einen Rundflug, für seinen Sohn, vergisst. Der Junge möchte Pilot werden. Nach dem gebrochenen Versprechen des Vaters beabsichtigt der Sohn vom Balkon zu springen. Und er stellt sich sein Begräbnis vor. Es bleibt offen, ob er tatsächlich einen Suizid begangen hatte. In der ehemaligen DDR wurden Filme und Literatur, in der es um Tod ging, fast immer aus dem Verkehr gezogen und kamen erst Jahre später, oftmals erst nach der Wende wieder zur Aufführung.

Der Titel DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER spiegelt den kindlichen Traum vom Fliegen wider, der bereits zur Entstehungszeit des Originaltextes und des Originalfilms in der Realität seit Jahrzehnten eine Selbstverständlichkeit war. Der Traum vom Reisen und vom Fliegen kann ein positiver Traum sein, der von Abenteuerlust geprägt ist, aber er kann auch aus einer bedrückenden Enge heraus entstehen, die in diesem Falle die Zeiterscheinungen, wie in KÄSTNERS Kindheit die Armut und letztlich auch der langweilige Schulunterricht waren, von dem sich die Kinder mehr Anschaulichkeit gewünscht hätten. Wie unten auch formuliert, zog der kleine Uli einen lebensgefährlichen Sprung seinem Dasein als gemobbter Schüler vor.

²² Storm: Der kleine Häwelmann, Faksimileausgabe der Auflage von 1926: (2004)

²³ Schlesinger (1974), ___ S. Die Novelle "Neun" ist eine Art Arbeitsgrundlage für das Drehbuch für den Film "Ikarus" von Heiner Carow

²⁴ Carow: (1977), 91Min.

²⁵ Schlesinger, (1974), 120 S.

4. Vergleich der drei Remakes

4.1. Zur Romanvorlage

4.1.1. Zum Inhalt des Romans mit Hinweisen auf Unterschiede in den Verfilmungen mit Schwerpunkt auf F1 und ausgewählten Beispiele zu F2 und F3

Nach der Vorstellung der Motivation zum Schreiben des Romans, die durch eine Ermahnung von KÄSTNERs Mutter aktiviert wird, doch endlich die Weihnachtsgeschichte zu schreiben, beginnt zunächst die Rahmenhandlung, die Kästner auf einer Sommerwiese bei 39 Grad Celsius zeigt.²⁶

In der Rahmenhandlung des Romans kommentiert KÄSTNER das Internatsleben als Leben in einer KINDERKASERNE, ein Wort, welches Kästner in seinen Erzählungen und in seiner Dichtung oft verwendet.

Im ersten Kapitel beginnt dann die Internatsgeschichte kurz vor den Weihnachtsferien. Dabei werden die Freunde, die als Hauptpersonen der Geschichte fungieren, vorgestellt: Der ängstlichen Uli, und sein starker, kämpferischer, aber gutmütiger Freund Matz, der für sein Leben gern isst, Danach erscheint der hochintelligente, etwas arrogant wirkende, jedoch eher unsichere Sebastian Frank, der nicht direkt zum inneren Kreis der Freunde zählt, dann der gerechte Klassenprimus Martin Thaler, der für seine Kameraden einsteht und kein Streber ist.

Bald wird man mit dem tyrannischen selbstgerechten Tutor der Schüler, mit dem "schönen Theodor", Theodor Laban, bekannt gemacht, der die ihm untergebenen Kinder wegen der Tanzstundenabschlussball-Probe der großen Schülen am Üben hindern möchte. Ähnlich wie in den drei Filmversionen knallt Martin, in seinem Gerechtigkeissinn verletzt, Theo den Klavierdeckel herunter. Dieser kann gerade noch seine Hände retten. Der Dialog ist in allen drei Filmen bis auf die Verwendung des "Sie" in KÄSTNERs Roman und die Verwendung des "Du", bzw. "ihr" in den

²⁶ Kästner nimmt im Roman Johnny Trotz' Geschichte vorweg. ²⁶Diese Vorgeschichte wird im Originalfilm nicht sofort vorgestellt, sondern durch Johnny Trotz, dargestellt von Peter Kraus, seinem besten Freund Martin Thaler als Geheimnis erzählt. In: Kästner (168.Aufl. 2011), S. 18- 19.

Filmversionen ähnlich.²⁷

Der Inhalt des Weihnachtsmärchens, dessen Titel DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER, von KÄSTNER als Titel des Jugendromans gewählt wurde, leitet die Szene der Theaterproben ein. Im Roman ist Johnny Trotz der Autor. Im Märchen wird der Traum der Internatsschüler von einem interessanteren Schulunterricht, jedoch auch aus deren Trauma, aus der Enge ihrer Existenz, aus ihren Problemen herauszukommen, sichtbar. Im 2003er Remake kommt die politische Dimension der Zeit der DDR hinzu, indem das Schreiben des Stückes und dessen Inszenierung für die Schüler des Jahres 1977, Johann Bökh und Robert Uthofft harte Konsequenzen bedeuten:

“... Das Vergangne ist geblieben.

Und Dummheit, Ramses, macht zufrieden. ...”[...]

Das Zerissne bleibt geschrieben.

Du kannst fliegen, über Feinde siegen. ...” [...]

(Bökh im Film 2003): “... Damals war das hier noch ein Land mit einer Mauer drum herum Es war also ziemlich kühn, ein Theaterstück zu schreiben, das über Mauern fliegt und das Ganze auch noch mit Rockmusik aufzuführen. ...Aber yusammen hatten wir den Mut, ” [...]

“... ist verbaut für euch mit Mauern,

Welch ein Grund zu trauern ,,,”²⁸

Der “Nichtraucher”, so genannt nach dem Eisenbahnwagen, in dem er wohnt, tritt im zweiten Kapitel auf. Während der Probe kommt ein Junge mit der Nachricht von deiner neuen Attacke der Feinde, der Realschüler: Sie haben den Gymnasiasten Rudi Kreuzkamm, dem Sohn des Lehrers Diktathefte weggenommen und Rudi als Geisel genommen. (in F3 ist der des Direktors der Thomas-Schule Sebastian, dem die Noten für die Fernsehaufzeichnung

²⁷“Bilden Sie sich nur nichts darauf ein, dass Sie ein paar Jahre älter sind als wir! Beschweren Sie sich über mich bei Dr. Böckh. Aber ich bestehe darauf, dass Sie die Turnhalle augenblicklich verlassen!” In: Kästner (1933/ 1935/ 2011), S. 28 .

²⁸ Das fliegende Klassenzimmer (2003), 12:31:-21:22:42

des Weihnachtsoratoriums entwendet werden), die Die Jungen in F1 und F2 beraten sich beim Nichtraucher. Er gibt ihnen in beiden Verfilmungen Hinweise und mischt sich vorerst nicht ein. Erst, als er den Verlauf des Kampfes sieht, tritt er aus seiner Beobachterstellung heraus und schlägt den Jungen vor, lieber einen Zweikampf auszutragen. In F3 kommen die Schüler selbst auf diese Idee und siegen, können aber Sebastian Kreuzkamm (FRANCOIS GOESKE) erst durch eigenes Eingreifen befreien wie in F1 und F2, da die Gegner unfair reagierten. Erst als der Kampf auszufern scheint, gibt der Nichtraucher in F1, der die Jungen aus einiger Distanz beobachtet hat, ihnen den Tipp, nur zwei für jede Seite kämpfen zu lassen. Auch in F2 sind es Gymnasiasten und Realschüler, die sich bekämpfen. Johnny Trotz (ROBERT JARCZYK) erzählt dem Nichtraucher (HEINZ REINKE), dass die Fehde zwischen den Gymnasiasten und den Realschülern schon seit mindestens zehn Jahren bestehen würde. Aus purer Gewohnheit bekämpfen sich (Roman, in F1, F2 und F3 die Schülergruppen seit Generationen, ohne das bisher jemand hinterfragt hat, weshalb oder ob man den Streit beilegen könne. Dies gelingt den Jugendlichen erst in F3. Um die Weihnachtsaufführung zu retten, arbeiten sie endlich zusammen. Auch die beginnende Teenagerliebe zwischen Johnny und Mona, die als Mona Egerland in F3 den Jungen Egerland aus dem Roman, F1 und F2 ersetzt, spielt eine Rolle bei der Annäherung beider gegnerischer Gruppen, Der Kampf endet in F1 und F2 zugunsten der Gymnasiasten, in F3 zugunsten der Thomaner da Matz, der Boxer gesiegt hat. Dennoch wollen die Realschüler Rudi Kreuzkamm nicht herausgeben. An diesem Punkt tritt auch Egerlands Zivilcourage zutage, der sich in allen drei Verfilmungen als Geisel anbietet, was jedoch von den Gymnasiasten, bzw. den Thomanern nicht angenommen wird.²⁹ Sebastian Frank sagt zu Egerland halb anerkennend, halb kritisierend:

“ ... Natürlich, “ [...] „ ... Du hast eben Pech. Du bist ein typisches Beispiel für den Konflikt der Pflichten Das gab’s schon

²⁹ Der kampferprobte Matz (Frederick Lau) zollt Mona Egerland alle Achtung: “Die hat Stil. Schade, dass sie nicht auf unserer Seite ist.”

öfter.“³⁰

Hiermit spielt KÄSTNER natürlich ironisch auf die jüngste Vergangenheit des Dritten Reiches an, in dem viele Bürger sich in einem Dilemma befanden, wenn sie den wahren Charakter der Nazis erkannt hatten, nur wenige jedoch über dieses Dilemma gesprochen, geschweige denn, gehandelt haben. Als Wawerka, der brutale Kämpfer der Realschülergruppe, die von seinem Anführer Egerland geforderte Freilassung Kreuzkamms ablehnt, zieht sich Egerland zurück. Er handelt, indem er seinen Anführerposten aufgibt, trotz seiner Aufforderung, dass sie Kreuzkamm herausgeben sollen, resigniert und sagt:

„ ... Dann macht doch, was ihr wollt.“[...] Und sucht euch einen anderen Anführer..“³¹

Der Kampf muss fortgesetzt werden. Diesmal jedoch nur von einem Teil der Gymnasiastengruppe, bzw. der Thomanergruppe. Der andere Teil geht in Egerlands Keller, um Rudi, bzw. Sebastian Kreuzkamm zu befreien, der schon seit geraumer Zeit Ohrfeigen bekommt. Die Gruppe, die auf dem Kampfplatz bleibt, soll zunächst zurückweichen, bis die andere Gruppe als Verstärkung zurück kommt. Dabei spricht Sebastian Frank mit schneidender Arroganz eine Kritik an Uli aus, der sich dem Kampfgeschehen durch Flucht zu der zu Egerlands Haus gehenden Gruppe anschließen will:

“... Aber Uli,“ [...] „ Du musst doch hierbleiben und beim Zurückweichen helfen. Das kannst du doch so gut!“³²

Daraufhin antwortet Matz wütend und drohend:

„ ... Ein anderes Mal.“ [...] „ ... ich will jetzt nicht privat werden.“³³

Schließlich wird Rudi Kreuzkamm vom anderen Teil der Gruppe befreit.

Nachdem die Jungen vom “schönen Theodor” bei ihrer Heimkehr erwischt und bei Dr. Bökh verpetzt werden, beginnt ein Verhör.³⁴ Während dieses

³⁰ F, 1953

³¹ Kästner /1933, 1935, 2011), S. 70.

³² Kästner (1933; 1935; 2011), S. 62.

³³ Kästner (1933; 1935; 2011), S. 62.

³⁴ Das Verhör, das im Wortlaut aller drei Filme ähnlich ist. Die Schüler müssen Punkte aus der Schulordnung zitieren, ehe Dr. Böckh seine Geschichte erzählt.

Verhörs erkennt Dr. Bökh, dass die Jungen als Freunde zusammengehalten und viel Mut bewiesen haben. Während dessen bekommt der "schöne Theodor" wegen seiner opportunistischen Selbstzufriedenheit einen Ruffel von Dr. Bökh. Er wird dann aufgefordert, sich ebenfalls die Kindheitsgeschichte von Dr. Bökh anzuhören, als er im Begriff war, sich wegzuschleichen. Zum Abschluss seiner Geschichte, einer zeitlichen Rückblende, haben die Jungen (in allen drei Verfilmungen) die Ahnung, dass der Freund von Dr. Justus Bökh nur der Nichtraucher sein kann. Die Schüler werden zu einer "Strafsitzung bei Kaffee und Kuchen" in Dr. Bökhs Zimmer eingeladen.

Am folgenden Tag gesteht Martin Thaler im Flur Professor Kreuzkamm das Verschwinden der Diktathefte, bzw. der Noten. In dieser und der darauf folgenden Szene, in der der kleine Uli von Externen im Papierkorb an die Decke gezogen worden ist und über der Klasse schwebt, ist der Wortlaut fast ähnlich. Nur das Schulfach ist im Original und auch im F 2 Deutsch, während es in F3 Geografie ist.

Auch der oft variierende Witz, in dem Professor Kreuzkamm (in F3 Direktor der Leipziger Thomasschule) seinem Sohn befragt, was seine Eltern wohl zu diesem und jenem sagen würden und er solle seinem Vater mal ausrichten, dass er besser auf seinen Sohn aufpassen sollte, wird in allen drei Filmversionen während der ganzen, Geschichte zur Belustigung der ganzen Klasse mehrfach wiederholt. (in Variationen, in denen einmal nur der Vater, andere Male beide Kreuzkamm-Eltern angesprochen werden) Allerdings ist es erstaunlicherweise in der 1953-er Version und in F2 von 1974 so, dass Vater und Sohn sich duzen, während gegen Ende des Films 3 Direktor Kreuzkamm seinen Sohn empört fragt, seit wann er den Vater in der Öffentlichkeit duzen würde. Heutzutage duzt man sich öfter als in den 50er Jahren.

In der Romanvorlage und in F1 müssen die Schüler heute anachronistisch

Diese unterscheidet sich hingegen in den drei verschiedenen Zeiten, über die berichtet wird. Die späten 20 er Jahre, die späten 40er Jahre und die Siebziger Jahre

anmutende Wörter wie "Vertiko" oder "Grammophon", die damals noch zur Alltagssprache gehörten, buchstabieren.³⁵ Uli kommt in der Szene des F1 in der Romanvorlage nur bis zum bis zum "m", in F1 nur bis zum "o", als Professor Kreuzkamm in Rage kommt und fragt:

"Bei euch piept's wohl?"³⁶

Dieser umgangssprachliche Ausdruck hat sich offenbar im Laufe von fast "sechzig" Jahren nicht geändert.

Auch in der Papierkorb-Szene fällt ein wichtiger Satz, der auch für alle Zeitebenen der drei Filmversionen gilt und ebenso heute, zehn Jahre nach der dritten Verfilmung:

"... An allem Unfug, der passiert, sind nicht etwa nur die schuld, die ihn tun., sondern auch die, die ihn nicht verhindern."³⁷

Diesen Satz müssen alle Schüler im Roman fünfmal aufschreiben. Nur Sebastian musste wegen seines vorlauten Benehmens diesen Satz fünfzigmal aufschreiben, nachdem Kreuzkamm betont hat, dass ein zu häufig aufgeschriebener Satz. an Bedeutung verliert, auch eine Bemerkung KÄSTNERs mit philosophischer zeitloser Dimension. Da sich der Lehrer in der Romanversion jedoch selbst widerspricht, hat man Kreuzkamm im F1 nach diesem Motto ein Diktat schreiben lassen.

Uli verschafft sich im Roman und in allen drei Filmversionen nach seiner letzten Demütigung ungewohnt energisch Gehör und bestellt alle Mitschüler auf die Eisbahn.

In F2, der im Sommer spielt und in F3 bestellt er die Mitschüler auf den Hof. Inzwischen jedoch führen die Freunde ihren beliebten Lehrer Justus zu seinem Freund zum Eisenbahnwagen. Beide sehen sich nach über zwanzig Jahren zum ersten Male wieder. ³⁸

³⁵ Kästner: (1933, 1935, 2011), S. 102-103.

³⁶ Kästner: (1933, 1935, 2011), S. 103.

³⁷ Kästner: (1933, 1935, 2011), S.103.

³⁸ In F3 geschieht dies erst nach der Diskussion um den zweiten Konflikt, der versehentlichen Brandstiftung, die Johnny Trotz durch seine Enttäuschung über den Verbot des Stückes und durch den scheinbaren Verrat durch Justus passierte. Nachdem die Jungen die Geschichte des Stückes und damit den Grund für das Verbot des Stückes erfahren hatten, Durch Justus' Vergebung Johnny gegenüber, dessen

Nachdem sich beide diskret zurückziehen, werden sie mit den anderen Mitschülern Zeugen des gefährlichen Regenschirm-Sprungs des kleinen Uli von der Leiter der Eisbahn. In F2 springt Uli im Sommer aus dem Fenster des ersten Stocks. Die Spannung wird dadurch erhöht, dass er das Zimmer abgeschlossen hat, damit ihn niemand von seinem Vorhaben abhalten kann. Am spannungsreichsten ist die Szene in F3, wo Uli mit einem Riesenschirm aus 6 Metern Höhe springt, eine ganze Weile in der Luft schwebt und glücklich ist, ehe er abstürzt und in einem Schneehaufen landet, was ihm wohl das Leben gerettet hat. Diese Szene erinnert an den Film IKARUS³⁹.

Die Krisen allein gelassener Kinder könnten tödlich enden. Hier treffen die Botschaften so unterschiedlicher Schriftsteller wie KÄSTNER und SCHLESINGER zusammen.

Ob Uli seinen Tod in Kauf genommen hat, hat KÄSTNER im Roman nicht geschrieben. Aber in seinem Werk kommen Selbstmorde vor.⁴⁰ Man geht in diesem Aufsatz davon aus, dass Uli auch mit seinem Tode gerechnet hat, weil ihm das Mobbing sehr, sehr nahe ging, und seine Eltern ihm wohl eher aus Gedankenlosigkeit zu wenig Liebe gegeben haben. Der Nichtraucher tritt kurz nach dem Unfall, den Uli überlebt hat, als Arzt auf.⁴¹ Justus beruhigt die Jungen mit den auch in allen drei Filmversionen gesprochenen Worten:⁴²

“... Vergesst nicht, dass ein Beinbruch weniger schlimm ist, als wenn der Kleine sein Leben lang Angst davor gehabt hätte, die anderen würden ihn nicht für voll nehmen ...”

Martin Thaler liest im Roman und in F1 schließlich den Brief seiner Mutter. Martins Eltern sind arm, der Vater hat in der harten Nachkriegszeit seine Arbeit verloren. Sie können ihrem Sohn nicht das Geld für die Heimreise schicken. (Die Wirtschaftswunderjahre begannen erst in den Mittfünfzigern.).

Zivilcourage er lobte und durch Justus Erzählung aus seiner Teenagerzeit, die die Brisanz des Stückes vor mehr als zwei Jahrzehnten in der Ex-DDR war eine Aussöhnung zwischen Lehrer und Schülern möglich.

³⁹ Carow, Heiner: (1977), 91 min.

⁴⁰ Vgl.: Kästner: (1931-2011), S. 194-200.

⁴¹ Nur in den zwei Filmen F1 und F2 tritt Schwester Beate als Teil des “Arztromans” langsam in Robert Uthöfts Leben.

⁴² Kästner: (1933, 1935, 2011), S. 117.

Die Eltern von Martin aus F2 sind in Monbasa bankrott gegangen und können Martin nicht kommen lassen. Bei Martin aus F3 ist es die Scheidung der Eltern, die ihn kränkt, und er mit dem Gedanken spielt die Thomaner zu verlassen. Martin aus dem Roman und aus dem Originalfilm schweigt, weil er die Theateraufführung nicht stören will. Stattdessen schreibt er einen tapferen Brief an die Eltern. Und bringt sein Weihnachtsgeschenk, ein Bild, zur Post.

Dieses Bild ist bereits im Buch von KÄSTNERS genau nach KÄSTNERS Worten illustriert worden. Das Bild "In zehn Jahren", ein Zukunftstraum, den der Martin Thaler des Originalfilms von 1954 für seine Eltern gemalt hat, ist bis auf die Farben (im Schwarzweiß-Film) und die winkenden "Leute in südlichen Gewändern"⁴³ fast genau so gezeigt, wie es KÄSTNER und sein langjähriger Illustrator, WALTER TRIER, es im Roman vorgestellt haben.

Martins Dilemma wird im Roman durch Anfragen Justus Bökhs gelöst, der ihm mit Fahrgeld für eine Hin- und Rückfahrkarte aushilft. Im Film macht Martins Freund, Johnny Trotz Justus darauf aufmerksam, dass " ... mit Martin etwas nicht stimmt."⁴⁴

Für den Martin und seine Eltern aus F1 und aus dem Roman ist das Happy End gekommen. Es kommt auch für alle Darsteller aus den anderen beiden Filmen. Doch dies soll im Teil 2 erörtert werden.

Der Roman von KäÄSTNER schließt am Ende die Rahmenhandlung, indem KÄSTNER höchstpersönlich im Sommer, als er wieder in Kirchberg ist und zufällig auf zwei Figuren seiner Weihnachtsgeschichte trifft: Auf Johnny Trotz und den Käptn, seinen Adoptivvater. Befragt nach dem Wohlergehen der Kinder und der Erwachsenen, teilt Johnny Trotz mit, dass es allen gut geht, Martins Vater wieder Arbeit hat, Martin selbst von einem Professor der Kunstakademie Talent bescheinigt bekommt und Matz für sein Leben gern "frisst" (im Roman erhält er auf einer Sportschule extra Boxunterricht), KÄSTNER teilt Johnny auf seine verwunderte Frage, woher er alle Kinder und Lehrer der Schule kennt, mit, dass er ein Buch über sie schriebe, von

⁴³ Kästner (1933/ 1935/ 2011), S. 87 .

⁴⁴ Kästner: (1933, 1935, 2011), S.88

welchem er Johnny sofort ein Exemplar schicken würde, sobald es herausgekommen sei. KÄSTNER lässt alle "... Von ihrem Berliner Freund."⁴⁵ Am Ende des Filmes teilt KÄSTNER zusätzlich mit, dass Schwester Beate und Dr. Uthofft zu Ostern geheiratet haben. Hier endet im Originalfilm, wohl zugunsten des Publikums, der "Arztroman" im Film, wie er in den Fünzigern üblich war: Krankenschwester verliebt sich in Arzt und heiratet ihn. KÄSTNER, der mit der Liebesgeschichte offenbar einen Kompromiss gemacht hat, kommentiert diese Hochzeit ironisch: "Damit war zu rechnen." Als Johnny fragt, von wem er alle grüßen solle, antwortete KÄSTNER im Film:

"... Von einem guten Freund. Von einem guten guter Freunde."

Kurz nach seinem Aufbruch übergibt der Kellner in seinem Auftrag Johnny das Buch, auf dessen Titelseite er Johnny handschriftlich als Mitautor erwähnt:

"Das fliegende Klassenzimmer – von Erich Kästner und Johnny Trotz".

5. Zusammenfassung

Im Aufsatz Teil 1 werden zunächst biographische Aspekte des Romans von ERICH KÄSTNER erläutert, dann wird ein Exkurs zum Thema Traum vom Fliegen in der Kinder- und Jugendliteratur gegeben und schließlich die Handlung des Romans mit unterschiedlicher Handhabung ausgewählter Kapitel in den Filmszenen aller drei Filme, des Originalfilms von KURT HOFFMANN (F1) des Remakes von 1974 (WERNER JACOBS) und des vorläufig letzten Remakes 2004 (TOMI WIGAND) beleuchtet.

In KÄSTNERS Roman wird eindeutig der kindliche Traum vom Fliegen als Motor für die Ziele des Autors, der für die Kinder spricht, genutzt. Alle drei Filme versuchen, die Botschaft KÄSTNERS, dass man auch als Erwachsener die Kinder verstehen sollte und deshalb seine Kindheit nicht vergessen sollte, die Botschaft von Freundschaft, die nicht nur zwischen Kindern, sondern auch zwischen Kindern und Erwachsenen aufgebaut werden sollte, die

⁴⁵ Kästner: (1933, 1935, 2011), S.174.

Botschaft für die Lehrer, einen kreativen Unterricht: "Der Unterricht wird zum Lokaltermin"⁴⁶, zu entwickeln. Dass diese Forderungen KÄSTNERs natürlich trotz der drei unterschiedlichen Zeiten, in denen die Remakes jeweils spielen, zeitlos und somit auch hochaktuell sind, zeigen alle drei Remakes.

Im Teil 2 wird über Figurengestaltung, die Veränderung der Handlungsstränge und Handlungsorte im Vergleich zum Originalfilm (F1) berichtet.

6. Literaturverzeichnis

6.1. Sekundärliteratur und Biographien

Bemann, Helga: Humor auf Taille. Erich Kästner – Leben und Werk, Berlin: Verlag der Nation, 1983, 336 S.

Doderer, Klaus: Erich Kästner. Lebensphasen – politisches Engagement – Literarisches Wirken, Weinheim und München: Juventa, 2002, 216 S.

Ebbert, Birgit: Erziehung zu Menschlichkeit und Demokratie. Erich Kästner und seine Zeitschrift "Pinguin" im Erziehungsgefüge der Nachkriegszeit, Frankfurt am Main; Berlin; Bern; New York; Paris; Wien: Peter Lang, 1994, 367 S. (Europäische Hochschulschriften: Reihe 11, Pädagogik; Bd. 583)

Zugl.: Bonn, Univ. Diss., 1993

Enderle, Luiselotte: Erich Kästner, Hg. Von Kurt Kusenberg, Rowohlt, 1960, 153 S. (Rowohlts Monographien)

Görtz, Franz Josef; Hans Sarkowicz: Erich Kästner. Eine Biographie, München; Zürich: Pieper Verlag GmbH, 1998, 371 S.

Hanuschek, Sven: Erich Kästner, Reinbek bei Hamburg: 2004, 156 S. (Rowohlts Monographien)

Hanuschek, Sven: Keiner blickt dir hinter das Gesicht. Das Leben Erich Kästners. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2003/2010, 491 S. (und Wien: Carl Hanser Verlag 1999)

Herget, Sven: Spiegelbilder. Das Doppelgängermotiv im Film, Marburg:

⁴⁶ Kästner (1933, 1935, 2011), S. 142.

Schüren Verlag GmbH, 2009, 270 S.

Müller, Beate

„Das fliegende Klassenzimmer' im Wandel der Zeit –

Literaturverfilmungen für Kinder als Spiegel von

Geschichte und Geschehen?“ Wien, Univ. (2010) , 115 S.

(Diplomarbeit),

Rozbořilová Ludmila; Erich Kästner –kinderliteratur. Magisterarbeit, Brno: Masaryk-Universität, Philosophische Fakultät, Institut Für Germanistik, Niederlandistik, (2006), 80S.

Schikorsky, Isa: Erich Kästner, München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co KG, 1998/ 2003) 140 S.

Tornow, Ingo: Erich Kästner und der Film. Mit Songtexten Kästners aus “Die Koffer des Herrn O.F.”, München: Stadtbibliothek Am Gasteig 1989, 113 S.

6.2. Kinderbücher Erich Kästners:

Kästner, Erich: Als ich ein kleiner Junge war, Zürich, Atrium, 1957, S.

Kästner, Erich: Das doppelte Lottchen, Illustrationen von Walter Trier, Hamburg: Verlag Cecilie Dressler, 2000, 171 S. Zürich: Atrium Verlag, 1949/ 2000.

Kästner, Erich: Das fliegende Klassenzimmer, Illustrationen von Walter Trier, Cecilie Dressler, (2011, 168. Aufl.),175 S.

Kästner, Erich: Das Schwein beim Friseur und andere Geschichten, Hamburg: Cäcilie Dressler Verlag (1962), 110 S.

Kästner, Erich: Der 35. Mai,

Kästner, Erich: Emil und die Detektive, Hamburg: Cecilie Dressler Verlag, 2001, 170 S. Taschenbuch-Verlag, (2011), 264 S.

Kästner, Erich: Pünktchen und Anton

Kästner, Erich: Gullivers Reisen (Nacherzählung), Zürich, Atrium, (1961)/ Hamburg: Cecilie Dressler Verlag (1993), 143 S.

Kästner, Erich: Al illustrated by Hans Schwarz ed. by C. Aldridge, London: Longman (1997), Format: MC Deutsche Grammophon _____ min.

6.3. Werke Erich Kästners für Erwachsene:

Kästner, Erich: Dieses Naja!, wenn man das nicht hätte! Ausgewählte Briefe von 1909 bis 1972, Hg. von Sven Hanuschek, Zürich: Atrium Verlag, 2003, 543 S.

Kästner, Erich: Fabian. Die Geschichte eines Moralisten, München: Deutscher Taschenbuch-Verlag 2001, 264 S.

Kästner, Erich: Möblierte Herren, Romane 1, Kinderkaserne, München/Wien: Hanser Verlag 1998, 445S.

Kästner, Erich: Notabene 45. Ein Tagebuch, München: Deutscher Taschenbuch Verlag, GmbH & Co. KG, 1989/ 2008, 222 S.

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag, und Zürich: Atrium Verlag, 1961, 1989/ 2008,

6.4. Filmographie der Filme nach Büchern von Erich Kästner

(Auswahl): ⁴⁷

(mit Emmerich Pressburger): Dann schon lieber Lebertran, Regie Max Ophüls, UFA 1931. Regie: Gerhard Lamprecht: Günter Stapenhorst, UFA 1931.

Emil und die Detektive (Drehbuch: Emmerich Pressburger, Billy Wilder Das doppelte Lottchen, Regie: Josef von Baky, Günter Stapenhorst, Carlton Film 1950.

Hibari no komori-uta (Hibaris Wiegenlied), Drehbuch: Ichiro Watanabe, Regie: Koji Shima, Daiei, 1952.

Pünktchen und Anton, Drehbuch: Maria von der Osten-Sacken, Thomas Engel. Regie: Thomas Engel. Rhombus-Film, München, Ring-Film, Wien 1953.

Twice Upon a Time. Drehbuch: Emeric Pressburger nach Das doppelte Lottchen. Regie: Emeric Pressburger. Empress-Film London, (Großbritannien) 1953.

⁴⁷ Die Filmographie ist ein Auszug der Filmographie von Sven Hanuschek (2003/2010), S. 474 – 476. Sie wurde durch drei Filme, die im vorliegenden Aufsatz erwähnt werden, ergänzt.

Emil und die Detektive, Drehbuch: Robert Adolf Stemmle Regie: Robert Adolf Stemmle. Kurt Ulrich, Berolina, 1954.

The Parent Trap. (Die Vermählung ihrer Eltern geben bekannt.) Drehbuch: David Swift nach: Das doppelte Lottchen. Walt Disney Production (USA) 1960.

Charlie & Louise, Drehbuch: Stephan Reinhart, Klaus Richter nach Das Doppelte Lottchen. Regie: Joseph Vilsmaier. Bavaria- Perathon, Peter Zenk/ Lunarix 1994.

The Parent Trap. (Ein Zwilling kommt selten allein) Drehbuch: David Swift, Nancy Myers, Charles Shyer: nach "Das doppelte Lottchen". Regie: Nancy Meyers. Charles Shyer/ Walt Disney Prod. (USA) 1998.

Pünktchen und Anton: Drehbuch: Caroline Link. Regie: Caroline Link. Lunarix/ Bavaria 1998.

Das fliegende Klassenzimmer: Drehbuch: Erich Kästner, Regie: Kurt Hoffmann 88 Min. Constantin Film/ Bavaria 1953. Atlas und universum Film

Das fliegende Klassenzimmer: Drehbuch: Franz Seitz, Regie: Werner Jacobs, 88 Min. Franz-Seitz-Film und Terra Film-Kunst Berlin, 1973.

Das fliegende Klassenzimmer: Drehbuch: Erich Kästner, Henriette Pieper, Franziska Buch. Regie: Tomy Wigand. 110 Min. Constantin Film/ Bavaria 2003.

Animationsfilme nach "Das doppelte Lottchen"

Watashi to Watashi. Regie: Kenji Kodama (Japan) 1991-1992.

Das doppelte Lottchen. Regie: Michael Schaak. Deutschland / USA 2007.

6.5. Bücher und Filme zum Thema „Traum vom Fliegen“ (Auswahl)

Barrie: James Matthew: Peter Pan Bantam Books, (1985), 176 p.

Blasewitz (von), Gerdt: Peterchens Mondfahrt,

Carow, Heiner: Ikarus, (DEFA: 1977), 91 min.

Griechische Sagen: Die schönsten Sagen des klassischen Altertums von Gustav Schwab, Hrsg.: Richard Carstensen (Mit Illustrationen von Ingrid Kellner), München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 35. Aufl. (2011) 352 S.

(dtv junior)

Plenzdorf, Ulrich: Ikarus Drehbuch, (1974), S. dialog, S.95.

Schlesinger, Klaus: Berliner Geschichten, hrsg. von Klaus Schlesinger, Ulrich Plenzdorf und Martin Stade, Frankfurt/ M: (O.V) Selbsrverlag, 1995.

Storm, Theodor: Der kleine Häwermann, (Mit Illustrationen von Else Wenz-Vietor), Oldenburg: Lappan-Verlag (2004), 16 S.